

Klaus-Werner Kahl

Plattdeutsch schreiben

(k)eine Kunst

Teil 3

Übungen



Plattddeutsch schreiben (k)eine Kunst, Teil 3: Übungen

Vorgehensweise

Übung macht den Meister! – Dieser Spruch beinhaltet viel Wahrheit, kostet seine Umsetzung mitunter auch viel Schweiß, Konzentration und Arbeit.

Die einzelnen Texte werden zunächst vorgelesen und von den Teilnehmern aufgeschrieben. Nach dem Schreiben der Texte bietet es sich an, die Überarbeitung in Gruppen vorzunehmen und sich dabei die angewendeten Regeln bewußt zu machen. Die hier wiedergegebenen Geschichten sind bereits entsprechend den zwölf Schreibregeln überarbeitet.

Lesestück 1: Swatslachten [5]

von Bernhard Walbaum (bearbeitet von K.-W. Kahl)

In'n Krieg, dao drowwen de Buern män een Swien of een Bülleken slachten, wan se van't Amt nen Slachtschien hadden.

Nu dain de Buern aower faken up een Swien twe Swine afstiaßen. Dat twedde wüör so swat daobi daon. Een Buer ächten uut de Buerschup, de had dat auk so maakt. Nu wol he aower gään, dat de Vedokter baide Swine up Finnen unnersöken dai.

Wat was to doon? An't Enne fol et em in. He sneed baide Swine in twe Dele, so van unnen nao buom. Un dän höng he van jeed Swien enen Halwpat an de Leder. Van dat ene Swien de luchte Siet, van dat ännere Swien de rächte.

Nu kon de Finnenkiker män kuemen. He kam auk un sneed sik uut dat Swien een lüt Stüksken haruut, üm et mettoniemen un et to unnersöken. Daobi sag he: „Ik häb jä aal viël sain, aower nao ninich een Swien met twe Stiärtkes!“

Lesestück 2: Iëwersüeksk [5]

von Bernhard Walbaum (bearbeitet von K.-W. Kahl)

De Buer Hiärm, de had ne Frau, dat Heti, we vödeubelt guët uutsaog. Dao was he auk gaas stolt up. Sine Heti dai dat so rächt genaiten. Wao et män pos, dao dai se em auk äs gään daomet öwen.

Enes Dages mos sine Frau nao´n Dokter. Äs se trügge kam, dao frog de Buer sine schöne Frau: „Säg äs, Heti, wat häw de Dokter dan faststelt?“

„Aoch jau, Hiärm“, sag se, „he mänt, ik had een schön Figüürken.“

„So, so , kiek äs an“, sag Hiärm, „wat häw he dan süs nao faststelt?“

„Jä--, he sag auk nao, dat ik schöne Bene har“, gaw se trügge.

Dat was dän Buern nu aower to viël, un so frog he gaas biestrig: „Häw he dän niks van dinen Dikkop sägt?“

„Nä“, sag Heti so gaas gelaoten, „nä, van di, dao häb wi üöwerhaups nich küert!“

Lesestück 3: Dat lange Kleedken [5]

von Bernhard Walbaum (bearbeitet von K.-W. Kahl)

Fröer, dao kregen de lütten Kinner up´n Lanne iärst dän ne Büks an, wan se sauber wassen. Bes daohän laipen se bi Mamma in´t Kleedken harüm. Wan se dän äs so midden in´ne Küök üör Geschäftken mocken, dän nam de Moder lük Sand of Aske up de Drekschüp, straiede dat up dat Haipken, klaiede dän dat gase Wiärks lük hän un hiär un nam´t met´n guäten Swung wier up de Schüp. Dän smet se et düör de Ächterdüör nao buten. Dat Kinnerääsken wüör dän met´n natten Plüeden lük rain maakt un dän göng´t wider.

Bäändken, de was nu so wied, he sag Mamma ümmer, wan he up't Pötken mos. Nu kreeg he't Kleedken uut un ne Büks an. Dao was he wane stolt drup. Et duerde aower nich lang, dao mok Bäändken alle Dage sine Büks wier vul.

„Giärdken, du Aos van Jungen, wan du di nu wier in'ne Büks schits, dän krigs du auk wier een Kleedken an. Dat wilt wi äs sain, wat wi met di to doon häbt. Du büs olt noog, dat kaas du wul up't Pötken maken.“ Giärdken mok wider de Büksen vul. Nu kreeg he wier een Kleedken an. Dat pos em nu afsluuts nich, he was rächt luerig. Dao kam 'n Pastoor uut Mönster, de wol kollekteern för't Krankenhuus.

„Sät se sik män nen Augenslag hän, Häer Pastoor“, sag de Moder, „ik gao iäm nao minen Man, de sal mi säggen, wat wi giëwen wilt.“

Se lait Giärdken in de Tüskentiet bi dän Pastoor. Giärdken keek sik dän Pastoor sine lange Kledasche so daipdenksk an un sag dän to em: „Säg äs, häs auk in'ne Büks schiëten?“

Literatur

- [1] Dudenredaktion: Der Große Duden, Band 1, Mannheim/Zürich 1967
- [2] Hilckman, Anton: Sollen die niederdeutschen Dialekte sterben?
Contra torrentem Verlag, Berlin-Grünwald, 1967
- [3] Kahl, Klaus-Werner: Wörterbuch des Münsterländer Platt, Verlag Aschen-
dorff, Münster 2003
- [4] N.N.: Usse leiwe Platt, Schriftenreihe des Kreises Steinfurt – Band 8, Kreis-
heimatbund Steinfurt
- [5] Walbaum, Bernhard: Mien Tresken, Verlag Lechte, Emsdetten 1981
- [6] Pilckmann-Pohl, Reinhard: Lesebogen zum Andenken an Augustin Wibbelt,
Augustin-Wibbelt-Gesellschaft, Warendorf 1997
- [7] Schepper, Rainer: Platdütske Witzkes, Döhnkes un Spargitzkes,
Verlag Regensberg, Münster 2001
- [8] Thier, Natz: Dat lachende Duorp, Verlag J. Fleißig, Coesfeld 1980
- [9] Schlüter, Hein: Plattdeutsche Lieder aus Westfalen, Westfälischer Heimat-
bund, Münster 2000
- [10] Hunsche, Friedrich E.: Fleisk was dat beste Gemöüse, Schöningh,
Paderborn 1982